

## **Inhaltsstoffe**

Pflanzliche Alternativen  
für alle Produktsegmente

## **Produktentwicklung**

Made in China – Die  
Kehrseite der Medaille

## **Verpackung**

Sampling-Markt  
stark in Bewegung

## **VIP des Monats**



Anne-Laurie Rodrigues  
von Laboratoires Séro-  
biologiques: Aktuelle  
Haarpflegetrends



*Fehlende Sicherheitsbewertung und Qualitätsmängel können den Preisvorteil bei der Lohnherstellung in China stark beeinträchtigen*

**Download-Service**

Der exklusive Service für unsere Abonnenten:

Unter [www.cossmma.com/download](http://www.cossmma.com/download) können Sie sich Zusatzinformationen herunterladen.

Ihre Zugangsdaten für Februar:  
 User: **cossmma2**  
 Passwort: **hair**

**Made in China**

# Die Kehrseite der Medaille

**Bei kosmetischen Mitteln werden bereits beachtliche Mengen an Primärverpackungen aus Fernost, insbesondere China, importiert. Kosmetikerhersteller haben damit sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht. Was es zu beachten gibt, wenn kosmetische Mittel in China für den europäischen Markt produziert werden, erläutert Michael Pfeiffer von Pfeiffer Consulting.**

In der Kosmetikverordnung § 5b „Be-reithaltung von und Zugang zu Unter-lagen“ unter (1) heißt es u.a.: „Wird das kosmetische Mittel in die Europäi-sche Union eingeführt, so hat der für die Einfuhr Verantwortliche die Unterlagen ... unter der Anschrift oder dem Firmen-sitz nach Satz 1 bereitzuhalten.“ Lässt man außerhalb der EU fertigen, sind die Produktangaben häufig lückenhaft und werden so, wie wir sie kennen und wie sie der Gesetzgeber fordert, nur selten zur Verfügung gestellt. Auch ist der Wis-sensstand von Lohnherstellern über ge-setzliche Anforderungen in der EU häu-fig unzureichend. Bei dem Versuch, selbst eine Bewertung zu erstellen, stößt man schnell an Grenzen, da ver-nünftige, auswertbare Daten, insbeson-dere Angaben zur Toxikologie der einge-setzten Rohstoffe, fehlen.

Häufig lässt auch die Produktquali-tät zu wünschen übrig. Zu Qualitäts-

mängeln zählen Phasentrennung, Ver-keimung, Abweichung der eingesetzten Rohstoffe von der festgelegten Rezep-tur, falsche INCI-Deklaration und Ver-unreinigungen durch Pestizide etc. Letzteres ist meist auf den Einsatz min-derwertiger, verunreinigter Rohstoffe zurückzuführen. So kann auch die Pro-duktqualität über mehrere Chargen oder Lieferungen variieren. Darüber hi-naus wird nur selten gemäß Kosmetik-GMP produziert, was übrigens vor Ort vom Importeur überprüft werden sollte.

Die Einkaufsabteilung, die bei ihren Kalkulationen oftmals nur den Preisvor-teil in die Waagschale legt, hat gerade bei preislich hart umkämpften Produk-ten immer mehr Einfluss auf die Verga-be von Aufträgen zur Lohnherstellung in Nicht-EU-Ländern. Folgekosten, die im operativen Geschäft auflaufen, wenn es z.B. zu Produktmängeln kommt, wer-den meist nur unzureichend berücksich-tigt. Die Kostenstelle des Verursach-ers solcher meist beträchtlicher Fol-gekosten wird meist nicht belastet. Wichtig vor der Vergabe eines Auftrags zur Lohnherstellung ist, eine möglichst gewissenhafte Risikoabschätzung unter Berücksichtigung möglicher Zusatzkos-ten durchzuführen.

Wenn das Ergebnis einer solchen Risikobewertung lautet, dass Lohnfer-tigung in Fernost realisierbar ist, steht dem grundsätzlich nichts im Wege. Gewährleistet werden muss vor Ort jedoch insbesondere die Qualitätssi-

cherung mit Betriebs- und Personal-hygiene, strengen Eingangs- und Aus-gangskontrollen und sicheren Produk-tionsprozessen. Dabei ist es mit einer Überprüfung allein nicht getan. Auf-grund der großen Entfernungen und möglichen sprachlichen und kulturel-len Barrieren kann man mit einem kompetenten und vertrauensvollen Ansprechpartner vor Ort das Risiko-potenzial erheblich reduzieren.

**Alternativen zur Fernostproduktion**

Interessanterweise spielt räumliche Nähe bei der Produktion von Körper-pflegemitteln trotz Globalisierung nach wie vor eine wichtige Rolle. Unse-re Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Kosmetikerherstel-lung mit diversen Dienstleistern in Deutschland oder den EU-Ländern mit modernstem Equipment, effizienten Produktionsprozessen und funktionie-renden QS-Systemen schneller, siche-rer und bei der Gesamtkostenbetrach-tung sogar kostengünstiger realisieren lässt. Und das nicht nur für große Un-ternehmen, sondern auch für kleine und mittlere Unternehmen. So lässt sich ein potenzielles Risiko für eine Marke auf ein Minimum beschränken.

**Michael Pfeiffer**  
 Geschäftsführer  
 Pfeiffer Consulting GmbH  
 Pforzheim, Deutschland

